



Europas Naturerbe sichern

Bayerns Heimat bewahren



Fachgrundlagen

MANAGEMENTPLAN für das Natura 2000-Gebiet



FFH-Gebiet 7629-372 „Dinkelscherbener Moor“

Zur Information über die wesentlichen Inhalte des Managementplans wird die Durchsicht des Textteils Maßnahmen und der Karten empfohlen. Darin sind alle wesentlichen Aussagen zu Bestand, Bewertung, Erhaltungszielen und den geplanten Maßnahmen enthalten.

Ergänzend kann der Textteil Fachgrundlagen gesichtet werden; dieser enthält ergänzende Fachinformationen, z. B. zu den verwendeten Datengrundlagen oder zur Kartierungsmethodik.

Bilder Umschlagvorderseite (v.l.n.r.):

Abb. 1: Blick in die Krone einer Spirke

(Foto: W. Banse, AELF Krumbach (Schwaben))

Abb. 2: Junge Spirke

(Foto: J. Graf, AELF Krumbach (Schwaben))

Abb. 3: Windwurfschaden im Gebiet

(Foto: J. Graf, AELF Krumbach (Schwaben))

Abb. 4: Offene Moorfläche

(Foto: J. Graf, AELF Krumbach (Schwaben))

Abb. 5: Moorimpressionen

(Foto: J. Graf, AELF Krumbach (Schwaben))

Herausgeber:



Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
Krumbach (Schwaben)

Mindelheimer Str. 22
86381 Krumbach (Schwaben)

E-Mail: poststelle@aelf-kr.bayern.de

Gestaltung: Regierung von Schwaben, Sachgebiet 51 – Naturschutz,
AELF Krumbach (Schwaben)

Stand: März 2010

Inhaltsverzeichnis

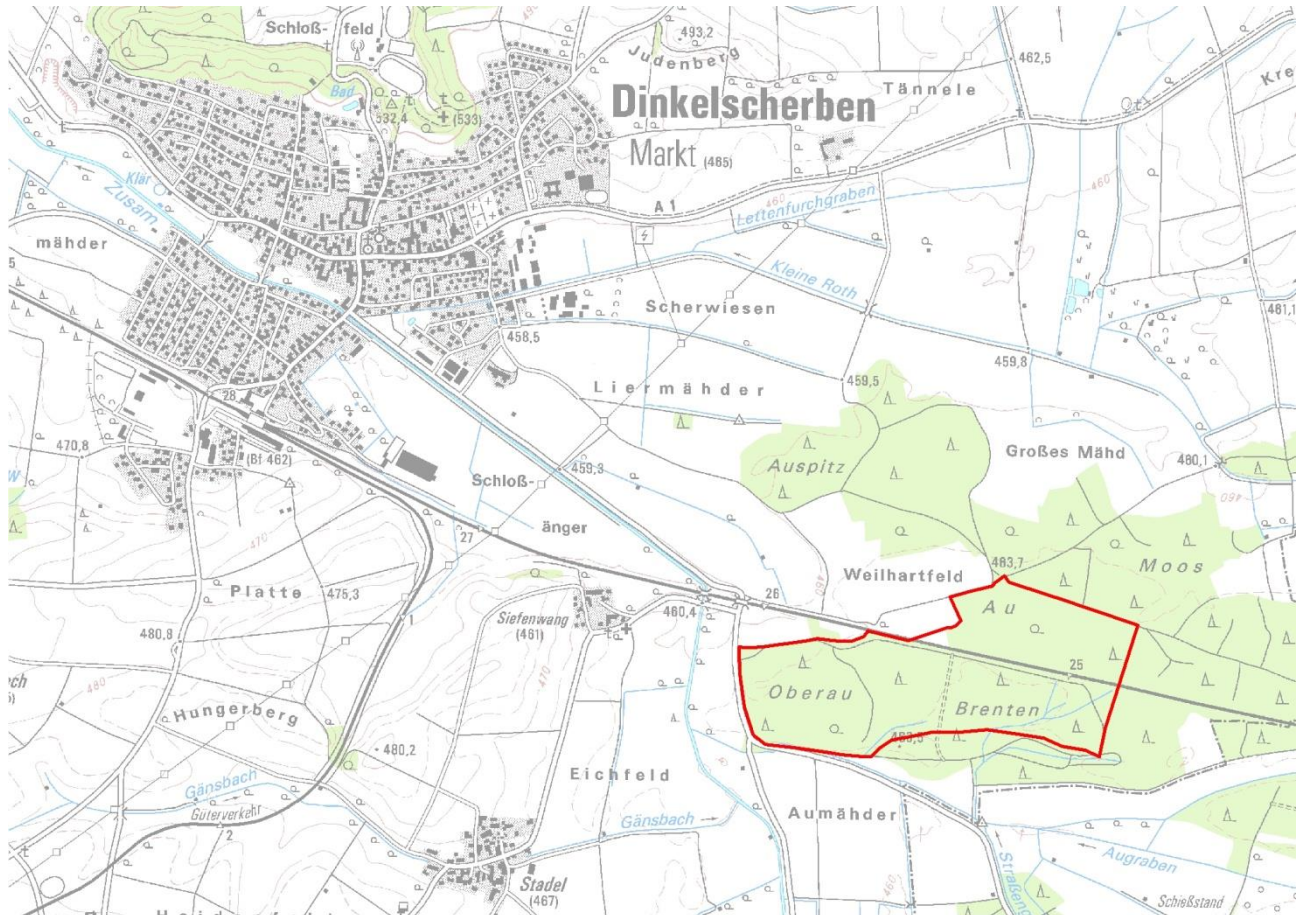
Managementplan – Fachgrundlagen.....	
1. Gebietsbeschreibung	4
1.1 Kurzbeschreibung und naturräumliche Grundlagen	4
1.2 Historische und aktuelle Flächennutzungen.....	4
1.3 Schutzstatus (Schutzgebiete, gesetzlich geschützte Arten und Biotope)	5
2. Vorhandene Datengrundlagen, Erhebungsprogramm und.....	6
-methoden	6
3. Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie.....	7
3.1 Spirken-Moorwald (LRT 91D3*) (Vaccinio uliginosi-Pinetum rotundatae).....	8
3.1.1 Kurzcharakterisierung, Bestand und Bewertung.....	8
3.2 Fichten-Moorwald (91D4*) (Bazzanio-Piceetum)	12
3.2.1 Kurzcharakterisierung, Bestand und Bewertung.....	12
4. Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie.....	16
5. Sonstige naturschutzfachlich bedeutsame Biotope.....	16
6. Sonstige naturschutzfachlich bedeutsame Arten	16
7. Gebietsbezogene Zusammenfassung zu Beeinträchtigungen, Zielkonflikten und	
Prioritätensetzung	16
7.1 Gebietsbezogene Beeinträchtigungen und Gefährdungen.....	16
7.2 Zielkonflikte und Prioritätensetzung	17
8. Vorschläge für Anpassung der Gebietsgrenzen und des Standarddatenbogens	
17	
9. Literatur/Quellen	17
9.1 Verwendete Kartier- und Arbeitsanleitungen	17
9.2. Gebietsspezifische Literatur.....	17
Anhang	18
1. Abkürzungsverzeichnis	18
2. Glossar.....	18
3. SDB (in der zur Zeit der Managementplanung gültigen Form)	18
4. Liste der Treffen, Ortstermine und (Ergebnis-)Protokolle zum Runden Tisch	18
5. Karten	18
5.1 Übersichtskarte	18
5.2 Lebensraumtypenkarte (LRTK).....	18
5.3 Erhaltungsmaßnahmenkarte (EHMK)	18
5.4 Karte der Moorgräben u. Moormächtigkeit.....	18

**Die Anlagen sind nur z.T. in den zum Download
bereitgestellten Unterlagen enthalten.**

1. Gebietsbeschreibung

1.1 Kurzbeschreibung und naturräumliche Grundlagen

Das innerhalb des Regierungsbezirk Schwaben gelegene, 50 ha große FFH-Gebiet „Dinkelscherbener Moor“ liegt ca. 2 Km süd-östlich der Marktgemeinde Dinkelscherben und ca. 20 Km westlich von Augsburg (siehe Abb. 1)



FFH-Gebiet 7629-372 Dinkelscherbener Moor

Geodaten: Bayerische Vermessungsverwaltung (www.geodaten.bayern.de)

0 250 500 750 1.000 Meters

Abb. 1 Übersichtskarte zur Lage des Gebietes (Bayerische Vermessungsverwaltung (www.geodaten.bayern.de); Fachdaten: Bayerische Forstverwaltung (www.forst.bayern.de); Bayerisches Landesamt für Umwelt (www.lfu.bayern.de))

Es liegt inmitten der Reischenau, einer Landschaft, die zum Naturpark „Augsburg Westliche Wälder“ gehört. Die Vermoorung liegt im Zentrum einer von alteiszeitlichen Schotterriedeln umgebenen Beckenlandschaft, deren Talgrund auf 460 ü. NN liegt; die sie umgebenden Höhen erreichen bis zu 550 m ü. NN.

Das Moor selbst nimmt eine Fläche von ca. 12.5 ha ein und wird in seiner Mitte von der Bahnlinie München-Augsburg-Ulm durchschnitten.

1.2 Historische und aktuelle Flächennutzungen

Das Gebiet wurde wegen der schwierigen Nass-Standorte vermutlich schon immer forstwirtschaftlich genutzt. Aktuell wird es von den Bayerischen Staatsforsten, Forstbetrieb Zusmarshausen bewirtschaftet (vor 07/2005: Forstamt Zusmarshausen).

1.3 Schutzstatus (Schutzgebiete, gesetzlich geschützte Arten und Biotope)

Das Gebiet hat keinen besonderen Schutzstatus inne. Die Moorflächen sind jedoch geschützte Biotope im Sinne des Art.13 d, BayNatschG.

2. Vorhandene Datengrundlagen, Erhebungsprogramm und -methoden

Die Leitlinie für die Bearbeitung der Wald- und Offenlandflächen war:

- Kartierung geschlossener Wälder einschl. darin befindlicher kleinflächiger Sonderstandorte durch die Forstbehörden, vertreten durch das Regionale Kartierteam am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Krumbach (Schwaben)
- Kartierung der Offenlandflächen durch die Regierung von Schwaben.

Nach Auskunft der Höheren Naturschutzbehörde an der Regierung von Schwaben sind im Gebiet keine FFH-relevanten Flächen oder Arten vorhanden. Ein sog. Offenlandteil (des Managementplanes) war daher nicht zu erstellen.

Die Kartierung und Bewertung der FFH-Lebensraumtypen im Wald erfolgte nach den Vorgaben

- der Arbeitsanweisung zur Fertigung von Managementplänen für Waldflächen in NATURA2000-Gebieten (MÜLLER-KRÖHLING et al. 2004),
- des Handbuchs der Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie in Bayern“ (LANG und WALENTOWSKI, 2007)
- der Anweisung für die FFH-Inventur (LWF 2006)

Folgende Grundlagen-Daten wurden benutzt:

- Standarddatenbogen der EU (SDB und Leseanleitung s. Anhang),
- Forstbetriebskarte im Maßstab 1:10.000 des Forstbetriebs Zusmarshausen,
- Forstliche Standortskartierung und Forsteinrichtung des Forstbetriebes Zusmarshausen

3. Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie

Die Gesamtfläche des FFH-Gebietes beträgt 50 ha.

Der Waldanteil beträgt 97%, der Anteil des Offenlandes 3%.

Die Wald-LRTs haben eine Größe von 12,57 ha und mithin einen Anteil von rd. 25% am Gesamt-FFH-Gebiet.

Der Anteil „Sonstiger Lebensraum Wald“ ist mit knapp 70% sehr hoch. Diese Kategorie beinhaltet alle Waldbestände die nicht den Anforderungen an einen Wald-LRT gemäß der FFH-Richtlinie genügen.

Überblick über die Flächenverteilung der Lebensraumtypen:

LRT	Waldgesellschaft	Größe in ha	Anteil am Gesamtgebiet in %	Anteil an der Waldfläche in %	Anteil an gesamter Lebensraumfläche in %
91D3*	Spirkenmoorwald	0,42	0,84	0,89	3,34
91D4*	Fichtenmoorwald	12,15	25,8	24,3	96,66
Summe LRT gesamt		12,57	25,14	25,14	100
Nicht-LRT Wald		34,53	69,06	73,31	/
Nicht-LRT Offenland		2,9	5,8	/	/
Summe Nicht-LRT		37,43	74,86	/	/
FFH-Gesamtgebiet		50,0 ha			

* prioritäre Lebensraumtypen

Gesamt-Erhaltungszustand der Wald-Lebensraumtypen:

Die Auswertung der Inventurdaten ergibt zwar rechnerisch eine insgesamt noch gute Bewertung der beiden Moorwald-Lebensraumtypen. Die dauernde Entwässerung führt aber zu einem anhaltenden Verlust der typischen Baumartenzusammensetzung und damit auch zu einem Verlust der LRT-Eigenschaft. Der Erhaltungszustand für die Lebensraumtypen Spirkenmoorwald und Fichtenmoorwald wird deshalb gutachtlich zur Wertstufe „C“ abgewertet.

Lebensraumtypen	Habitatstrukturen	Arteninventar	Beeinträchtigungen	Gesamtwert
91D3* Spirkenmoorwald	B	B	C	C
91D4* Fichtenmoorwald	A	B	C	C

3.1 Spirken-Moorwald (LRT 91D3*) (*Vaccinio uliginosi*-*Pinetum rotundatae*)



Abbildung 1: Spirkenmoorwald im Dinkelscherbener Moor (Foto: J. Graf, AELF Krumbach (Schwaben))

3.1.1 Kurzcharakterisierung, Bestand und Bewertung

Spirkenmoorwälder (91D3*)

(Vaccinio uliginosi-Pinetum rotundatae)

Standort

Als Subtyp des prioritären Lebensraumtyps Moorwälder kommt diese Waldgesellschaft in den kühl-feuchten Mooren der Alpen und des südlichen Alpenvorlands vor. Sie stockt auf den nassen, extrem sauren und nährstoffarmen Torfböden im Übergangsbereich zum offenen Hochmoorkern, kommt aber zum Teil auch in den besser nährstoffversorgten Zwischenmooren vor.

Bodenvegetation:

Die Bodenflora besteht nahezu ausschließlich aus extrem nässe- und säurezeigenden Arten der Scheidenwollgras- oder Rauschbeerengruppe wie Moosbeere, Rosmarinheide, Spießtorfmoos oder Scheidiges Wollgras.

Baumarten:

Die Bergkiefer oder Spirke ist als sehr konkurrenzschwache, aber anspruchslose Baumart auf die extrem nassen Moorbereiche beschränkt. Dort wächst die eigentlich aufrechte Baumart nur noch krüppelig und wird teilweise kaum mehr mannshoch. Nebenbaumarten wie Fichte oder Moorbirke können sich allenfalls in den trockeneren, äußeren Randbereichen mit geringen Anteilen halten. Wegen der engen Bindung an extreme Moorstandorte wird dieser Lebensraum-Subtyp bereits ab einem Spirkenanteil von 10% kartiert.

Nutzungsbedingte Veränderungen:

Aufgrund der extremen Standortbedingungen werden diese Wälder i.d.R. nicht forstlich genutzt. Sie nehmen im Gebiet nur einen geringen Flächenanteil ein. Gerade dieser Lebensraumtyp ist von den vielen Entwässerungen durch Gräben und alten Torfstichen besonders betroffen, da die Bestände bei fortschreitender Entwässerung von der wüchsigeren Fichte unterwandert werden.

Bewertung des Erhaltungszustandes

Es fand ein Qualifizierter Begang (QB) auf der Fläche LRT- 91D3 (0,42 ha)statt.

**Lebensraumtypische Strukturen**

Struktur	Ausprägung	Wertstufe	Begründung
Baumarten (in %)	Spirke 31% Kiefer 30% Vogelbeere 8% Sandbirke 31%	„C“ (3 Punkte)	Einziges Spirkenkultur im FFH-Gebiet auf kleiner Fläche (0,42 ha); Sandbirke wird entnommen; Fi als Nebenbaumart nicht vorhanden; Gesellschaftsfremde-heimische (hG)BA > 20%
Entwicklungsstadien	Jugendstadium (JS) 100%	„C“ (2 Punkte)	Spirkenkultur
Schichtigkeit	Einschichtig 100%	„C“ (2 Punkte)	Spirkenkultur (Begründung 1992-1994)
Totholz	Nadelholz-Gesamt 11,5 fm/Polygon(0,42 ha)	„A“ (9 Punkte)	nicht aufgearbeitetes Windwurfholz; nicht abgefahrenes Nhd.-Kurzholz (ca. 8 fm)
Biotop-Bäume	2 Bäume/Polygon(0,42ha)	„A“ (8 Punkte)	4,8 Stck/ha größer als Referenzwert für Wertestufe B (1-3 Stck/ha)
Bewertung der Strukturen = B...			
Wert:BA*0,35+ES*0,15+ST*0,10+TH*0,20+BB*0,20 = 4,95			



Charakteristische Arten

Merkmal	Ausprägung	Wertstufe	Begründung
Vollständigkeit der Baumarten	Spirke 31% Kiefer 30% Vogelbeere 8% Sandbirke 31%	„B“ (6 Punkte)	Nicht alle BA der nat. Waldgesellschaft vorhanden ;Fichte fehlt; Fi-Naturverjüngung im Ansatz vorhanden
Baumartenzusammensetzung Verjüngung	Sandbirke 50% Spirke 10% Kiefer 10% Vogelbeere 10% Moorbirke 10% Faulbaum 5% Stieleiche 4% Fichte 1%	„C“ (2 Punkte)	BA der nat. Waldgesellschaft sind in der Verjüngung vorhanden, aber teilweise (Fi) unter 3% Anteil . Anteil gesellschaftsfremder –heimischer (hG) BA >20%
Flora	Vermehrtes Auftreten von Degradations- und Säurezeigern aus dem trockenen Bereich, wie Heidelbeere oder Drahtschmiele; Ausbildungen mit Pfeifengras-Anteilen sind Indikator für natürliche oder künstliche Moorentwässerung und Torfmineralisierung	„C“ (2 Punkte)	insgesamt 8 Arten, davon nur 7 Arten der lebensraumbezogenen Referenzliste mit der Kategorie 3 oder 4
Fauna	Aufgrund gesicherter Nachweise aus wissenschaftlichen Arbeiten von Herrn Stefan Müller-Kroeling (2002) und Frau Solveig Mordstein (2003) sind charakteristische Tierarten typischer Moor-/ Sumpfsarten erfasst aus der Familie der : - Laufkäfer - Spinnen - Wanzen	„A“ (9 Punkte)	Nachweis : In der Transsekte D3 dominierten Moor- und Sumpfsarten. Es wurden nur wenige Vertreter von Wald und Heide nachgewiesen(siehe Auflistung im Anhang Managementplan)
Bewertung der Arten = .B..			
Wert: BA-Inv.*0,25+VJ*0,25+Bveg.*0,25+Fauna+025 = 4,75.....			



Beeinträchtigungen

.Entwässerung.(Nicht nur im LRT 91D3 sondern im gesamten FFH-Gebiet).....

Bewertung der Beeinträchtigungen = .C



Erhaltungszustand

Im FFH-Gebiet hat sich in Folge letztjähriger Windwürfe, aber vor allem bedingt durch massiven Borkenkäferbefall, der natürliche Altspirken-Anteil drastisch vermindert. Ergaben Aufnahmen von 1987/89 noch ein Alt-Spirken Vorkommen von mehr als 300 Exemplaren, so sind es heute nicht einmal mehr 25 Bäume. Die LRT-Fläche *91D3 ist aus einer reinen künstlichen Kulturfläche entstanden.

Die gleichrangige Bewertung der Kriterien ergibt einen rechnerischen Gesamtwert von **B** und somit einen guten Erhaltungszustand. Die andauernde Entwässerung führt jedoch weiterhin zu einem Verlust der typischen Baumarten und damit gutachtlich zur Abwertung nach „C“ (siehe Pkt. 3.)

Strukturen	B
Arten	B
Gefährdungen	C

**Gesamtwert weg. gutachtl. Abwertung
LRT Spirken-Moorwald (91D3)= C**

3.2 Fichten-Moorwald (91D4*) (Bazzanio-Piceetum)



Abbildung 2: Fichtenmoorwald im Dinkelscherbener Moor (Foto: J. Graf, AELF Krumbach (Schwaben))

3.2.1 Kurzcharakterisierung, Bestand und Bewertung

Fichtenmoorwälder (91D4*)

(Bazzanio-Piceetum)

Standort

Dieser Subtyp des prioritären Lebensraumtyps Moorwälder stockt im Alpenvorland auf den schwach zersetzten Torfböden der Zwischen- oder Übergangsmoore, die zwar meist sehr sauer sind, aber über den noch vorhandenen Mineralbodenwassereinfluss zumindest in geringem Masse mit Nährstoffen versorgt werden. Daneben hat sich die Fichte auch in entwässerten und abgetorften Hochmooren etabliert, wo sie durch die nun fehlende Vernässung Fuß fassen und oftmals die Spirke verdrängen konnte.

Bodenvegetation:

Es dominieren überwiegend stark säurezeigende Arten, sowohl aus dem trockenen Bereich (Heidelbeer- und Weißmoosgruppe) als auch aus dem feucht-nassen Bereich (Adlerfarn- und Rauschbeerengruppe).

Baumarten:

Die Fichte ist auf diesen Standorten dominierend und bildet durch häufige Windwürfe sowie die auf günstigen Standorten geklumpfte Bestockung stark strukturierte Bestände aus (Rottenstruktur ähnlich wie im Gebirge). Als Nebenbaumarten treten in trockeneren bzw. nährstoffreicheren Bereichen Tanne und Schwarzerle, auf nassen Böden dagegen Kiefer und Moorbirke auf.

Nutzungsbedingte Veränderungen:

Die natürlicherweise ganzjährig nassen Standorte sind für eine intensive Forstwirtschaft nicht geeignet. Da aber eine Vielzahl dieser Flächen durch Gräben und Torfstiche entwässert wurden, kommt es oft zu einer Bewirtschaftung der sensiblen Wälder und in der Folge davon zu einer Sukzession in Richtung Fichtenforst auf Torfsubstrat.

In jedem der drei Teil-Polygone *91D4 fand ein „Qualifizierter Begang“ (QB) statt. Die Gesamtfläche beträgt 12,15 ha..

Bewertung des Erhaltungszustandes



Lebensraumtypische Strukturen

Eine gesonderte Bewertung einzelner Teilflächen des LRT war nicht notwendig, da diese in der Ausprägung der Bewertungsmerkmale weitgehend einheitlich waren.

Merkmal	Ausprägung	Wertstufe	Begründung
Baumarten (in %)	Fichte 71 % Kiefer 14 % Moorbirke 5 % Vogelbeere 1 % Weißtanne <1 % Sand-Birke 8 % Spirke 1 %	„A“ (8 Punkte)	Haupt- ,Neben- und Pionierbaumarten > 90 % gesellschaftsfremde BA < 10% Tanne als Nebenbaumart vorhanden, aber unter der Nachweisgrenze
Entwicklungsstadien (in %)	Wachstumsstadium (WS) 13,3% Verjüngungsstadium (VS) 47,2% Jugendstadium (JS) 18,9% Zerfallsstadium (ZS) 20,7%	„B“ (6 Punkte)	4 Stadien alle > 5% VS/ZS 67,9% VS ca. 20%, hohe ökologische Dynamik
Schichtigkeit	einschichtig 32,1% zweischichtig 58,4% dreischichtig 9,5%	„A“ (8 Punkte)	Auf ca. 68 % der Fläche mehrschichtig
Totholz	Nadelholz 3,0 fm/ha Laubholz 0,5 fm/ha Gesamt-Totholz 3,5fm/ha	„B“ (4 Punkte)	Totholz-Referenzwert „B“ : 3 –6-fm/ha
Biotopbäume	51 Bäume entspricht ca 4 Stk/ha	„A“ (8 Punkte)	Referenzwert für „B“ 1-3 Stück/ha Daraus ergibt sich die Wertestufe „A“
Bewertung der Strukturen= A			
Wert: BA*0,35+ES*0,15+ST*0,10+TH*0,20+BB*0,20 = 7,0			



Charakteristische Arten

Merkmal	Ausprägung	Wertstufe	Begründung
Vollständigkeit der Baumarten	Fichte 71 % Kiefer 14 % Moorbirke 5 % Vogelbeere 1 % Weißtanne < 1 % Sand-Birke 8 % Spirke 1%	„B“ (6 Punkte)	Nicht alle BA der nat. Waldgesellschaft vorhanden (S-Erle fehlt) Tanne als Nebenbaumart ist unter der Nachweisgrenze, d.h. < 1 %
Baumartenzusammensetzung Verjüngung	Fichte 45 % Kiefer 8,5 % Moorbirke 11 % Vogelbeere 1 % Weißtanne < 1 % Faulbaum 19 % Sand-Birke 14 % Spirke < 1 % Bergahorn < 1 %	„C“ (2 Punkte)	BA der nat. Waldgesellschaft sind in der Verjüngung weitgehend vorhanden (S-Erle fehlt), aber teilweise unter 3% Anteil . Anteil gesellschaftsfremder –heimischer (hG) BA >20%
Flora	Auftreten von Degradations-und Säurezeigern aus dem trockenen Bereich, wie Heidelbeere, Besenheide oder Drahtschmiele: Degradationszeiger nährstoffreicherer Bereich: -Frauenfarn -Dornfarn, -Brombeere Ausbildungen mit Pfeifengras-Anteilen sind Indikator für natürliche oder künstliche Moorentwässerung und Torfmineralisierung	„B“ (6 Punkte)	insgesamt 27 Arten, davon 22Arten der lebensraumbezogenen Referenzliste , 3 Arten mit der Kategorie 1oder 2 : - Zwerg-Birke 1 - Rosmarinheide 2 - Sonnentau ,Rundblättriger 2
Fauna	Aufgrund gesicherter Nachweise aus wissenschaftlichen		Nachweis : In der Transsekte D3 dominierten Moor- und Sumpfsarten ,es wurden nur wenige

	Arbeiten von Herrn Stefan Müller-Kroeling (2002) und Frau Solveig Mordstein (2003) sind charakteristischste Arten typischer Moor-/ Sumpffarten erfasst aus der Familie der : - Laufkäfer - Spinnen - Wanzen	„A“ (9 Punkte)	Vertreter von Wald und Heide nachgewiesen(siehe Auflistung im Anhang Managementplan)
Bewertung der Arten = .B..			
.....Wert: BA-Inv.*0,25+VJ*0,25+Bveg.*0,25+Fauna+025 = 5,75.....			

**Beeinträchtigungen**

Entwässerung.(Nicht nur im LRT *91D4 sondern im gesamten FFH-Gebiet). Wertestufe : C
Wildverbiss (partiell sehr hoch).... Wertestufe : C

Bewertung der Beeinträchtigungen = C

**Erhaltungszustand**

Die gleichrangige Bewertung der Kriterien ergibt einen rechnerischen Gesamtwert von **B** und somit einen guten Erhaltungszustand. Die andauernde Entwässerung führt jedoch weiter zu einem Verlust der typischen Baumarten und damit gutachtlich zur Abwertung nach „C“ (siehe Pkt. 3.)

Strukturen A
Arten B
Gefährdungen C



**Gesamtwert wegen gutachtl. Abwertung
LRT Fichten-Moorwald (*91D4)= C**

4. Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie

Im Standarddatenbogen des Gebiets sind keine Arten angeführt. Beim Begang der Fläche konnten auch keine Hinweise auf Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie festgestellt werden.

5. Sonstige naturschutzfachlich bedeutsame Biotope

Die Flachlandbiotopkartierung weist beiderseits entlang der Bahnlinie einen „Feuchtvegetationsstreifen“ aus. Als Biototypen werden genannt:

- Hecke naturnah
- Großröhrichte
- Feuchtgebüsch
- Großseggenried der Verlandungszone

Weiterhin wird die baumfreie Fläche im Südwesten des Gebietes als „vermoorte Waldlichtung im FFH-Gebiet“ ausgewiesen. Als Biototyp wird genannt:

- Flachmoor/Quellmoor

6. Sonstige naturschutzfachlich bedeutsame Arten

Beim Begang der Fläche, konnten keine sonstigen naturschutzfachlich bedeutsamen Arten festgestellt werden.

7. Gebietsbezogene Zusammenfassung zu Beeinträchtigungen, Zielkonflikten und Prioritätensetzung

7.1 Gebietsbezogene Beeinträchtigungen und Gefährdungen

Die Erhaltung des vorhandenen Moorwaldes mit den prioritären Sub-Lebensraumtypen „Spirkenmoorwald“ und „Fichtenmoorwald“ stellt den Schwerpunkt beim Schutz des FFH-Gebietes „Dinkelscherbener Moor“ dar. Die Sicherung oder Wiederherstellung eines natürlichen Wasserhaushaltes durch das Verbauen von Entwässerungsgräben ist dementsprechend als wichtigste Maßnahme zur Erhaltung und Wiederherstellung dieser prioritären Moorstandorte zu benennen.

7.2 Zielkonflikte und Prioritätensetzung

Da im „Dinkelscherbener Moor“ nur der Lebensraumtyp „Moorwälder“ wertgebend ist, werden Zielkonflikte bezüglich der Erhaltung anderer Schutzgüter bei der Durchführung von Erhaltungs- bzw. Verbesserungsmaßnahmen ausgeschlossen. Eine Wiedervernässung dient dem Erhalt und der Verbesserung sowohl der Moorbereiche als auch den unter 5. genannten 13 d-Flächen.

8. Vorschläge für Anpassung der Gebietsgrenzen und des Standarddatenbogens

Die Gebietsgrenzen werden so gelegt werden, dass die beiden Privatgrundstücke an der Südgrenze nicht betroffen sind. Es handelte sich um eine Verschiebung von wenigen Metern, die zudem außerhalb der Moorbereiche liegt.

9. Literatur/Quellen

Originaltexte der gesetzlichen Grundlagen sind im Internetangebot des Bayerischen Umweltministeriums (<http://www.stmugv.bayern.de/>) sowie der Bayerischen Forstverwaltung (www.forst.bayern.de) enthalten.

9.1 Verwendete Kartier- und Arbeitsanleitungen

- BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT & BAYERISCHE LANDESANSTALT FÜR WALD UND FORSTWIRTSCHAFT (2007): Handbuch der Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie in Bayern, Augsburg und Freising-Weihenstephan
- MÜLLER-KROEHLING, S. et al. (2004): Arbeitsanweisung zur Fertigung von Managementplänen für Waldflächen in NATURA 2000-Gebieten. Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft, Freising-Weihenstephan
- BAYERISCHE LANDESANSTALT FÜR WALD UND FORSTWIRTSCHAFT (2006): Anweisung für die FFH-Inventur, Freising-Weihenstephan
- MÜLLER-KROEHLING, S. et al. (2006): Artenhandbuch der für den Wald relevanten Tier- und Pflanzenarten des Anhangs II der FFH-Richtlinie und des Anhangs I der Vogelschutzrichtlinie. Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft, Freising-Weihenstephan

9.2 Gebietsspezifische Literatur

Solveig Mordstein, (2003): Das Dinkelscherbener Moor – Geschichte und naturschutzfachliche Bewertung; Diplomarbeit der Fakultät für Forstwissenschaft und Ressourcenmanagement

Anhang

- 1. Abkürzungsverzeichnis**
- 2. Glossar**
- 3. SDB (in der zur Zeit der Managementplanung gültigen Form)**
- 4. Liste der Treffen, Ortstermine und (Ergebnis-)Protokolle zum Runden Tisch**
- 5. Karten**
 - 5.1 Übersichtskarte**
 - 5.2 Lebensraumtypenkarte (LRTK)**
 - 5.3 Erhaltungsmaßnahmenkarte (EHMK)**
 - 5.4 Karte der Moorgräben u. Moormächtigkeit**

Die Anlagen sind nur z.T. in den zum Download bereitgestellten Unterlagen enthalten.